

Zürich, den 27. Juni 2016

Sehr geehrter Herr Wolff,

die Gentrifizierung schreitet rasant voran. In keinem anderen Quartier zeigt sich die Verdrängung auf Kosten von bezahlbarem Wohnraum so deutlich, wie im Quartier Zürich West. An die Stelle von Arbeiterhäusern, wurden Luxus-Tempel hochgezogen und bezahlbarer Wohnraum vernichtet. Trotz der Entwicklung gab es Widerstand. Die wehrhaften Bewohner_innen der Turbinenstrasse 12 und 14 haben sich bis vors Bundesgericht gegen den Abriss gewehrt. Damit sind sie zum Symbol des Widerstandes und der Gentrifizierung geworden - Themen, die die Stadtzürcher Bevölkerung bewegen.

Der Entscheid des Bundesgerichts ist die Folge einer rein legalistischen Denkweise, die sich in diesem Fall zweifellos über den gesunden Menschenverstand hinweg gesetzt hat. So soll das Wohnhaus einer Zufahrtstrasse weichen und das, obwohl das Quartier auch so bereits verkehrstechnisch hinreichend erschlossen ist. Damit würde nicht nur günstiger Wohnraum zerstört, sondern auch ein Stück Kultur und Geschichte der Stadt Zürich. Die Stadtpolizei Zürich steht nun in der Pflicht den absurden Entscheid umzusetzen. Sie muss dafür sorgen, dass das Haus für den Abriss geräumt wird. Als Polizeivorsteher stehen Sie damit in der Verantwortung. Als politischer Entscheidungsträger müssen Sie einerseits geltendes Recht einhalten, andererseits politisch vertretbare Entscheidungen treffen. Im Fall dieses Wohnhauses, das mittlerweile zum Symbol des Widerstandes geworden ist, fordern wir Sie dazu auf, dass Sie bei einem allfälligen Widerstand aus der Bevölkerung keinen Polizeieinsatz anordnen. Die Stadt Zürich muss sich in diesem Fall klar auf die Seite der Bewohner_innen stellen und sich für eine würdevolle Übergabe stark machen. Das ist mit einem Polizeieinsatz nicht möglich. Wir sind uns bewusst, dass Sie damit Recht brechen, doch gibt es Situationen, wo sich die Rechtsprechung und der gesunder Menschenverstand gegenüber stehen und ziviler Ungehorsam der einzig politisch vertretbare Weg ist.

Die JUSO hat sich für Ihre Wahl in den Stadtrat stark gemacht, weil wir überzeugt sind, dass Zürich alternative Wege gehen sollte. Das „Zürcher Nagelhaus“ ist die Nagelprobe.

Solidarische Grüsse

JUSO Stadt Zürich

Moira Pinkus, Präsidentin JUSO Stadt Zürich